



In kurzer Zeit erscheint

Die Vierte Auflage von „Straßburg...!“

Roman aus dem modernen Elsaß

Ⓜ von **Christiane Kachel**

Preis geheftet M. 3.—, gebunden M. 4.—

Urteile der Presse

Drum möcht' ich diesen trotz künstlerischer Knappheit erschöpfend instruktiven Roman in den Händen ungezählter Tausende von guten Deutschen wissen. . . . Der Tag, Berlin.

. . . Er ist mehr als ein Roman, er ist eine historisch-politische Arbeit von großer Aktualität und ebenso großem Interesse. Man gewinnt durch das treffliche Buch wirklichen Einblick in das innere Wesen der sogenannten elsass-lothringischen Frage. Neue Freie Presse, Wien, in der Nr. vom 18. I. 1914.

. . . Neben feinen psychologischen Beobachtungen fesselt die flüssige lebendige Darstellung, die sich im zweiten Teile des Romans zu dramatischer Steigerung erhebt, um nachher in den ergreifenden Schluß auszumünden. Sonach kann man mit gutem Gewissen dem Buche weiteste Verbreitung wünschen, da es in der leicht spannenden Form der Erzählung auch an die Kreise heranzukommen vermag, denen politische Leitartikel über elsässische Zustände eine zu schwere Kost bedeuten. Die Post, Berlin, in der Nr. vom 7. I. 1914.

Es ist ein gutes Zeugnis für die deutschen Offizierskreise im Elsaß, daß eine Frau aus ihrer Mitte ein so unvoreingenommenes und feines Verständnis für das ihnen abgewandte elsässer Wesen gewinnen konnte, wie es Christiane Kachel hier beweist. Ihr Roman, der eine außerordentlich klare und gegenständliche Schilderung der Straßburger Verhältnisse gibt, enthält die Geschichte einer vornehmen, alt-elsässischen Familie. Der Roman ist, rein künstlerisch betrachtet, ein fesselndes und sehr gut geschriebenes Werk. . . . Schwäbischer Merkur, Stuttgart, in der Nr. vom 9. I. 1914.

So sind ihre packenden Schilderungen von Land und Leuten, von Militär und Zivil, von den Französlingen und den norddeutschen Beamten vielleicht gerade jetzt noch mehr denn je ein dankbares Thema. Rostocker Anzeiger, in der Nr. vom 6. I. 1914.

Der Roman ist nicht nur durch die glänzende Schilderung der elsässischen Verhältnisse als solcher aktuell, sondern er schildert ein Stück modernster Geschichte. Dresdner Nachrichten, in der Nr. vom 7. I. 1914.

Bezugsbedingungen:

In Rechnung mit 30%, bar mit 35% und 7/6 (Ebd. no.)

Fr. Wilh. Grunow, Leipzig.